

**Catharina Roland**

Film und Mythos

**Diplomarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 1999 GRIN Verlag  
ISBN: 9783638104784

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/727>

**Catharina Roland**

## **Film und Mythos**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **UNSER HELD HAT TAUSEND GESTALTEN**

Ein strukturanalytischer Vergleich  
von Heldenmythos und Drehbuch

## **D I P L O M A R B E I T**

zur Erlangung des Magistergrades der  
Philosophie  
an der Grund- und Integrativwissenschaftlichen  
Fakultät der Universität Wien

eingereicht von  
Katharina ROLAND  
Wien, Jänner 1998

für OLIVE

# Inhaltsverzeichnis

<u>1. Einführung</u>	4
<u>2. Mythentheorien</u>	11
2.1. Geschichte der Mythenrezeption	14
2.2. Das Volksmärchen	18
2.3. Mythos versus Märchen - ein theoretischer Ansatz des Erziehungswissenschaftlers und Psychiaters Bruno Bettelheim	19
2.4. Mythos und Märchen als Grundstruktur eines „Lebensskripts“ - die Sicht des Transaktionsanalytikers Eric Berne.	21
2.4.1. Mythen und Märchen	23
2.4.2. Helden und Handlungen	24
<u>3. Der „Monomythos“ von Joseph Campbell</u>	26
3.1. „Der Heros in tausend Gestalten“ - psychologische Betrachtungen nach ausgewählten Schwerpunkten	27
3.1.1. Ursprung und Bedeutung mythischer Symbole	27
3.1.2. Begegnung mit dem Unbewußten	29
3.1.3. Der Übergangsritus	30
3.1.4. Der Mythos als Heilungskraft	30
3.1.5. Die Figur des tyrannischen Ungeheuers	30
3.1.6. Der erlösende Held	31
3.1.7. Weiterentwicklung durch Ablösung oder Abkehr	32
3.1.8. Der Traum als verpersönlichter Mythos	33
3.2. Die Struktur des „Monomythos“ - Die mythische Abenteuerfahrt des Helden	33
3.2.1. Die Stationen des „Monomythos“	34
3.2.2. Der Heros in Märchen und Mythos	36
4. Die Identifikation mit dem „Helden“ und deren Einfluß auf die Psyche des Rezipienten	36
4.1. Der Begriff der Katharsis	37
4.1.1. Der Katharsisbegriff bei Freud	37
4.2. Aktuelle Reaktionen auf die Diskussion um die Wirkung gewaltorientierter Filme	38
4.3. Ein kurzer Exkurs in die Psychologie	39
4.3.1. Theorie 1: Aggression als provozierte Bereitschaft	39
4.3.2. Theorie 2: Sozial gelernte Aggression	40
4.3.3. Theorie 3: Soziales Lernen	41
4.3.4. Beobachtungslernen und der Einfluß von Medien	42
<u>5. Der Protagonist als Identifikationsfigur</u>	44
5.1. Der Protagonist, der „Held“ im Filmdrehbuch	44
5.2. Dramaturgische Mittel zur Optimierung der Identifikationsbereitschaft des Rezipienten	45
5.3. Die Motivation des Helden	55
5.3.1. Äußere und innere Motivation	56
5.3.2. Plot, Thema und Grundfrage des Filmes	57
5.3.3. Die physische und die emotionale Handlung	59
5.3.4. Der Konflikt des Helden	60

<u>6. Ein Strukturvergleich von Mythos und Spielfilm</u>	64
6.1. Das Paradigma - die klassische Dreiakteinteilung	66
6.2. Der Struktur des „Monomythos“ von Joseph Campbell	71
6.3. Kombiniertes Modell	72
6.4. Das Abenteuer des Helden	73
6.4.1. „Station 1“ - Set up oder „Die Alltagswelt des Helden“	73
Exkurs: Die Titelsequenz	74
6.4.2. „Station 2“ - Der Plot Beginn oder „Die Berufung“	76
Exkurs: Nebenfiguren und deren dramatische Funktion	81
6.4.3. „Station 3“ - Die Weigerung des Helden	83
6.4.4. „Station 4 - Übernatürliche Hilfe	86
6.4.5. „Station 5“ - Das Überschreiten der ersten Schwelle	89
6.4.6. „Station 6“ - Der Weg der Prüfungen beginnt	94
6.4.7. „Station 7“ - In der Höhle des Löwen oder Die große Prüfung	96
6.4.8. „Station 8“ - Das Erlangen des Schatzes	107
6.4.10. „Station 10“ - Die magische Flucht	115
6.4.11. „Station 11“ - Der Höhepunkt	118
6.4.12. „Station 12“ - Die Rückkehr mit dem Elixier	123
6.4.13. Joseph Campbell: Zusammenfassung des Monomythos	127
<u>7. Eine Betrachtung des amerikanischen Spielfilmes Star Wars</u> (von George Lucas, 1977) nach den erarbeitenden Kriterien	130
7.1. Der Autor und Regisseur	130
7.2. Inspirationsquellen	131
7.3. Inhalt	134
7.4. Die „mythische Struktur“ von Star Wars	133
7.5. Stab, Besetzung, Auszeichnungen	147
8. Bibliographie	148

# 1. EINFÜHRUNG

Ohne Übertreibung läßt sich  
sagen, daß der Mythos  
der geheime Zufluß ist, durch den  
die unerschöpflichen Energien des Kosmos  
in die Erscheinungen der menschlichen Kultur einströmen.  
Religionen, Philosophien, Künste, primitive und zivilisierte Gesellschaftsformen, die  
Urentdeckungen der Wissenschaft  
und die Technik, selbst die Träume, die den Schlaf erfüllen,  
all das gärt empor  
aus dem magischen Grundklang des Mythos.  
(Joseph Campell)

Es war einmal . . .

Wir haben uns in die mehr oder weniger bequemen Sitze eines Kinosaaes fallen lassen, und schon werden wir mit dem Ausgehen der Kinobeleuchtung, dem Aufziehen des Vorhanges in den magischen Bann universeller Geschichten gezogen.

Waren es in vergangener Zeit die Seher und Schamanen, die ihre Visionen und Träume an die Menschen weitergaben, oder die großen Mythen, aus denen man durch Jahrtausende aus dem Urquell der Erfahrungen und des Wissens schöpfen konnte, so bleibt heute in einer Zeit in der für viele Menschen das „Zweitbuch“ schon zu einem Luxus geworden ist, einer Gesellschaft, die von den Medien dominiert ist, oft nur mehr das Medium Film, das der breiten Masse Inhalte kommuniziert.

Kaum ein Mensch, der sich nicht von der Faszination einer guten Geschichte in seinen Bann ziehen ließe. Was aber macht diese Faszination aus ?

Für Joseph Campell bedeutet der Beginn einer der uralten Geschichten „den Augenblick, indem wir in ein Niemandsland getragen werden, das uns doch irgendwie schon bekannt ist“<sup>1</sup>

Die Faszination solcher Geschichten liegt für ihn aber darin, daß sie ein Leben vor uns ausbreiten, welches sich von

unserem grundlegend unterscheidet und dennoch etwas in uns anspricht, dem wir bisher vielleicht keine Beachtung geschenkt haben: die Phantasie und den Traum, die zu einer Vision und weiter zu einer Art von Offenbarung führen können - wenn nicht über die Welt, so doch zumindest über uns selbst.<sup>2</sup>

Denn jeder Mensch, gleich welcher Kultur er auch entstammen mag, durchlebt im Laufe seines Lebens doch immer wieder ähnliche Erfahrungen, die Entwicklung und Transformation implizieren. Sei es nun die Suche nach dem idealen Lebenspartner, der Wunsch nach Erfüllung, das Streben nach einem Ideal, das Erreichen eines beruflichen Zieles oder die „Jagd nach einem wertvollen Schatz“ etc.- all dies sind universelle „Abenteuer“, die die Basis für all unsere speziellen und persönlichen Geschichten bilden.

---

<sup>1</sup> Campell, Joseph: Der Heros in tausend Gestalten, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, New York 1978

<sup>2</sup> a.a.O.

Die spezifische Ausprägung auf die - unterschiedlichen - Charaktere mag zwar von Kultur zu Kultur differieren, aber in ihrer Tiefe entspringen all diese Geschichten doch einem gemeinsamen Urquell der Erfahrungen.

Die meisten erfolgreichen Filme basieren genau auf diesen universellen Geschichten und durch die Identifikation mit den Helden dieser Geschichten erkennen wir unbewußt den tiefen Zusammenhang mit unserem eigenen Leben.

Sei es nun der Märchenheld, der den drei goldenen Haaren des Teufels nach jagt und als Belohnung die Prinzessin gewinnen kann oder der römische Sklave, der sich durch Geschick und Mut aus den Fesseln der Sklaverei befreien kann - dies alles sind letztlich unsere ureigenen Geschichten.

Manche dieser Geschichten bilden sich um eine „Suche“ und wenden sich dabei an unser innerstes Bedürfnis einen seltenen und wundervollen Schatz zu entdecken - sei der Schatz nun ein äußerer Wert, wie etwa ein guter Job, eine zwischenmenschliche Beziehung oder der Erfolg, oder ein innerer Wert wie Respekt, Sicherheit, Liebe, Selbstfindung oder Geborgenheit.

Andere Geschichten sind richtige „Heldengeschichten“ und spielen mit jenen Erfahrungen, die jeder von uns beispielsweise bei der Überwindung von Schwierigkeiten machen mußte bzw. mit dem uns immanenten Wunsch nach bedeutungsvollen Taten. Wir kämpfen und leiden mit dem Helden und feiern mit ihm seinen heißumkämpften Sieg mit der unbewußten Hoffnung, daß der Weg dieses Helden unserem eigenen zutiefst verwandt ist.<sup>3</sup>

Wir bezeichnen diese Geschichten, die sich in allen Kulturen und in jeder Literatur, sei es nun schon in der Antike oder noch früher, sei es in Märchen, Legenden oder Geschichten, die sich um die unterschiedlichen Religionen ranken, allgemein als „Mythen“

A myth is a story that is „more than true“. Many stories are true because one person, somewhere, at some time, lived it. It's based on fact. But a myth is more than true because it is lived by all of us, at some level. It's a story that connects and speaks to us all.

Some myths are true stories that attain mythic significance because the people involved seem larger than life, and seem to live their lives more intensely than common folk. Martin Luther King, Ghandi, Sir Edmund Hillary, and Lord Mountbatten personify the types of journeys we identify with because we've taken similar journeys - even only in a very small way.<sup>4</sup>

Sein Leben lang hat Joseph Campbell die Mythen aller Völker und Epochen gesammelt um das Gemeinsame zu ergründen, das die scheinbar unterschiedlichsten Geschichten miteinander verbindet. Tatsächlich ist Campbell auf eine Struktur gestoßen, die den Geschichten all dieser verschiedenen Welten gemeinsam ist. Diese Struktur nennt er „The Monomyth“. (Kapitel 3.2. )

Der Monomythos zeigt, daß die Chinesen 2000 v.Chr., die Eskimos vor 300 Jahren, die Maya im 15. Jahrhundert und die Filmemacher von heute Geschichten erzählen, die letztlich demselben Erzählmuster folgen.

Es ist jenes grundsätzliche Muster, nach dem sich Erkenntnis und Selbsterfahrung vollziehen. Geschichten, die nach diesem Muster aufgebaut sind, entsprechen der

---

<sup>3</sup> nach Seger ,Linda: Making a Good Script Great, Samuel French Trade, Hollywood, CA1991

<sup>4</sup> Seger, Linda: Making a Good Script Great, Samuel French Trade, Hollywood, CA 1991,Seite 136

Landkarte der menschlichen Psyche. Daher erscheinen sie uns psychologisch wahr und emotionell glaubhaft, selbst wenn sie phantastische, unmögliche oder unwirkliche Ereignisse darstellen oder Ereignisse aus uns vollkommen fremden Welten oder Kulturen. Ich glaube daher, daß die Auseinandersetzung mit der universellen Struktur des Heldenmythos von unersetzlichem Wert sowohl für Drehbuchautoren, als auch für Regisseure sein kann.

Filme als Mythen zu interpretieren und zu analysieren galt bis vor nicht allzu langer Zeit noch als ein esoterisch anmutender Standpunkt von Außenseitern.

Dieser Standpunkt wurde von den Amerikanern Thomas Schlesinger, Keith Cunningham und Christopher Vogler entwickelt und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Filmmachern auf der ganzen Welt.

Bei Betrachtung der Untersuchungen des Mythenforschers Joseph Campell zeigt sich in der Folge, daß die Strukturen von Mythos und Film einander sehr ähnlich sind.

Die Struktur des Mythos hilft zu verstehen, warum Filme einen ganz bestimmten Aufbau haben müssen. Damit ist die Struktur des Mythos ein wertvolles Werkzeug für die Analyse, die Entwicklung und Erarbeitung von Filmstoffen.

Diese Arbeit wird sich im Wesentlichen mit einem Vergleich der Theorien Campells und klassischer Drehbuchdramaturgietheorien, insbesondere mit dem klassischen Paradigma der Dreiaktstruktur von Filmen, das wiederum auf die in der Poetik von Aristoteles dargelegten Theorien zurückzuführen ist, auseinandersetzen (Kapitel 6).

Dazu werde ich primär die von Syd Field in dessen Werk „The Screenwriters Workbook“ dargelegte Strukturanalyse verwenden, da es sich hierbei um ein international anerkanntes Werk handelt, das sowohl auf Filmhochschulen als auch in anderen universitären Bereichen zur Standardlektüre gehört, des weiteren habe ich mich vor allem auf die Theorien von Peter Hant, Michael Hauge oder Linda Seger gestützt.

Der Mythos transformiert Psyche und Geist und wird damit zur Medizin.

Das psychisch-geistige Theater des Mythos heilt, indem es die Unklarheiten offenbart, die uns trennen von bewußtem Erkennen.

Was Psychotherapie und religiöse Rituale durch verschiedene Methoden und Techniken erreichen, erreicht der Mythos durch das Anwenden dramatischer Regeln und Strukturen.

(Peter Hant)<sup>5</sup>

Eine ungeahnt wertvolle Hilfe bot sich in dem Buch „The Writer’s Journey“ von Christopher Vogler, das mir während eines Rechercheaufenthaltes für ein Filmprojekt in den USA in die Hände fiel. Vogler, der sich intensiv mit dem Werk C.G.Jungs auseinandergesetzt haben dürfte, basiert seine Theorien ebenfalls auf der Arbeit von Joseph Campell und liefert mit der anschaulichen Darstellung der Archetypen ein ganz besonders brauchbares Werkzeug zum Verständnis der dramaturgischen wie auch psychologischen Funktion des Helden und der ihn umgebenden „Nebenfiguren“.

Natürlich sind nicht alle Filme Mythen oder enthalten mythische Aspekte.

Der Münchner Dramaturg und Autor Peter Hant stellt in seinem Buch „Das Drehbuch“

---

<sup>5</sup> Hant, Peter: Das Drehbuch, Felicitas Hübner Verlag, Waldeck 1992, Seite 130

dem mythischen Film die Soap Opera entgegen:

Soap Operas funktionieren nach einem einfachen Prinzip: sie stellen neurotische Verhaltensweisen in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit der Zuschauer. Was sich im Alltag verdeckt abspielt, wird von der Soap Opera ins grelle Licht der Scheinwerfer gezerrt. Die offene Darstellung dessen, worüber man normalerweise nicht spricht, macht ihre Faszination aus. Die Leiden und Versuchungen der Figuren werden ohne den Deckmantel der üblichen Konventionen dargestellt. In Peepshow-Manier zeigen uns Soap Operas so den „ungeschminkten“ Alltag. Die vordergründige Faszination der Zuschauer mit den psychischen Zwängen der Figuren, wird von den Soap Operas gezielt ausgebeutet. Das Interesse der Soap Operas ist das Interesse des Voyeurs, dem es ausschließlich darum geht, zu sehen, der nicht daran interessiert ist zu begreifen. Soap Operas verstärken entweder die größten Aspekte menschlichen Verhaltens oder sie sentimentalisieren dessen lebenswertere Momente. An einem tieferen Ergründen des Warum und Woher der dargestellten Verhaltensweisen hat die Soap Opera kein Interesse.<sup>6</sup>

Geschichten aber, die bewußt oder unbewußt auf der universalen Struktur der Mythen aufbauen, wurzeln im gemeinsamen Unterbewußten und behandeln die Fragen nach dem wahren Sein der Menschen. Wer bin ich? Woher komme ich? Was wird nach meinem Tod passieren? Was ist gut und was böse? Gibt es auch außerhalb der Erde Leben? etc.

An der Oberfläche sind Mythen auch immer Soap Operas. Sie scheuen sich nicht, den Alltag in den grellsten Farben zu malen. Der Mythos nützt die oberflächliche Faszination der Soap Opera, um damit das Interesse der Zuschauer zu wecken. So ist die Oberfläche des Mythos nicht weniger schillernd als die Soap Opera, im Gegenteil: die Figuren, derer sich der Mythos bedient, sind meist hemmungsloser, brutaler und besessener, sie sind begehrenswerter und verruchter. Obwohl sie so viel kräftiger gezeichnet sind, wirken sie dennoch nicht wie Karikaturen. Da uns der Mythos die Figuren durchschauen läßt, werden auch noch so drastische Handlungen verstehbar und glaubhaft.<sup>7</sup>

Auch der Mythos erzählt also von den Äußerlichkeiten des menschlichen Daseins, aber er legt die psychischen Probleme offen und macht sie durchschaubar und verständlich. Der Mythos macht uns klar, daß das eigentliche Geheimnis des menschlichen Daseins nicht in den Verwirrungen der Psyche liegt, sondern dahinter. Der Urgrund, auf dem sowohl neurotisches als auch „gesundes“ Verhalten beruht, wird so zum eigentlichen Thema des Mythos. Mit der Erinnerung an diesen Urgrund lehren uns Mythen, das Gemeinsame zu erkennen, das hinter den scheinbar getrennten psychologischen Aspekten verborgen ist.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> ebd.

<sup>7</sup> Hant, Peter: Das Drehbuch, Felicitas Hübner Verlag, Waldeck, 1992, Seite 132

<sup>8</sup> ebd.

Mythen sind Tore zum Unbekannten.

Wir durchschreiten diese Tore nicht, um Informationen anzuhäufen, sondern um unser wahres Sein zu erkennen. Jeder wirkliche Mythos nimmt unser Bewußtsein auf eine Reise mit, auf dem es wachsen kann. Der Held eines Mythos wandelt sich im Lauf der Geschichte von einem Bewußtseinszustand in einen anderen, er verläßt seine wohlbekannte, alltägliche Umgebung und begibt sich in eine Welt voller Herausforderungen.

Ich kann mit ihm lachen, weinen, gelegentlich sogar beides gleichzeitig, lieben, hoffen, kämpfen und fürchten - und nach Verlassen des Kinos nehme ich von meiner Reise mit ihm etwas mit, das mich mein Leben mit einem veränderten Bewußtsein erleben läßt. Selbstverständlich hängt die Intensität, mit der die transformierende Kraft des Mythos auf den Zuhörer oder Zuschauer wirken kann, davon ab, inwieweit er bereit ist, sich zu öffnen, sich selbst besser kennenzulernen !

Zwischen dem Bewußtseinszustand vor und nach der Erfahrung des Mythos liegt also ein Bewußtseinssprung.

Jede Stufe des Heldenmythos läßt sich zudem noch, wie der Jung - Schüler Joseph L. Henderson anmerkt, auf einen „bestimmten Punkt anwenden, den der einzelne bei der Entwicklung seines Ich-Bewußtseins erreicht hat, und auf das spezielle Problem, dem er sich in einem gegebenen Moment gegenüber sieht. Das heißt, das Bild des Helden entwickelt sich in einer Weise, die jede Stufe der menschlichen Persönlichkeitsentwicklung widerspiegelt.“<sup>9</sup>

Eine gut erzählte Geschichte wird uns immer das Gefühl geben, die ihr gewidmeten Stunden mit einem erfüllenden Erlebnis verbracht zu haben.

Die Magie des Filmes besteht ja, wie schon bemerkt, größtenteils darin, daß ich mich als Zuschauer mit dem „Helden“ der Geschichte identifizieren kann, einen Teil meines selbst in ihn hineinprojiziere und so mit ihm lebe und ihn er-lebe.

Und so beschäftigt sich diese Arbeit auch einerseits auf praktischer Ebene mit den dramaturgischen „Kniffen“, die eine möglichst intensive Identifikation beim Zuschauer hervorrufen sollen (Kapitel 5) und es versucht andererseits die psychologischen Grundlagen hierfür näher zu erforschen (Kapitel 4)

Einen weiteren interessanten Ansatz, der sich im weitesten Sinne auch mit der Identifikation mit dem Helden auseinandersetzt, bieten natürlich vor allem die Theorien C.G. Jungs oder aber auch Eric Burnes oder Bruno Bettelheims , die den konkreten Einfluß in der Rezeption von Mythen und Märchen auf die Entwicklung eines heranwachsenden Menschen befassen (Kapitel 2).

Diese Arbeit versucht sich des weiteren, sich mit der Beantwortung folgender Fragen zu beschäftigen: Was bedeutet eigentlich „Mythos“ und wie versuchen Forscher wie C.G.Jung dessen Ursprung zu erklären und zu deuten? Was bedeutet, auf psychologischer Ebene gesehen, der Mythos für das Kollektiv und das Individuum etc.

Als der Film „Star Wars“ 1977 in die amerikanischen Kinos kam, begann ein Phänomen, das bis heute nichts an Faszination verloren hat. Millionen von Menschen haben diesen Film und die darauffolgenden zwei Sequels „The Emperor Strikes Back“ und „Return of

---

<sup>9</sup> Henderson ,Joseph L.: Der Mensch und seine Symbole, Walter Verlag, Solothurn und Düsseldorf 1995, 14. Sonderausgabe, Seite 12